

Militärlicher Spaziergang.

Von Heinrich v. Schlicht.

Wie an jedem Vormittag, seitdem der neue Herr Oberst die Führung des Infanterie-Regiments übernahm, hat er auch heute auf dem Kasernenhof seine Officiere versammelt und hält ihnen eine Rede.

„Meine Herren“, nimmt der Oberst nach einer langen Pause und einer noch längeren Einleitung jetzt das Wort, „ich hätte Sie in erster Linie heute zu mir gebeten, um eine Sache mit Ihnen zu besprechen, die mir von der allergrößten Wichtigkeit zu sein scheint.“

„Das sagte der Oberst von jeder Bagatelle — also geht der Versuch, diese Herren neugierig zu machen, erbarungslos in die Brüche.“

„Meine Herren, es handelt sich um eine Angelegenheit, die namentlich die Herren Leutnants betrifft.“

Der Oberst streift seine Leutnants mit einem Blick, und der jüngste Leutnant, der erst vor wenigen Tagen sein Patent erhalten hat, zuckt unter diesem Blick zusammen und stellt sich in Position.

„Wie die Herren, diese militärischen Spaziergänge, bei denen die Herren-Leutnants von einem älteren Hauptmann oder von einem Stabs-Offizier in das Gelände geführt werden, sind für die militärische Ausbildung der Herren von der allergrößten Wichtigkeit.“

„Meine Herren, ich halte es für meine Pflicht, diese Spaziergänge auch bei uns einzuführen.“

„Gegenwärtig sind die Herren-Leutnants von einem älteren Hauptmann oder von einem Stabs-Offizier in das Gelände geführt werden, sind für die militärische Ausbildung der Herren von der allergrößten Wichtigkeit.“

„Ich bin da doch recht uninteressant.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„So, nun trinken Sie mal.“

„Ich commande: Gewehr ab! Rührt Euch!“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Meine Herren, kommen Sie doch endlich auf den Kern der Sache.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Seine Augen leuchteten auf.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Wissensstudie mit ihrem Blumenstrauch anraten, wurden bei dem Kaffee eingeladen.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

„Es gab Suppe, Fisch und Fleisch, Käse, Eis und — Mokka.“

Heirathsanzeigen in China.

Ueber dieses Thema plaudert der „Diastal. Alpb.“: Das neben den Maschinen und Kanonen und allen anderen Erzeugnissen unserer modernen Kultur auch jene unschätzbaren „Bierzeiler“, die diesem oder jener zur Seligkeit auf Erden verweilen sollen, ihren heiligen Einzug in China gehalten haben, dürfte unseren Lesern doch etwas ungläubig erscheinen, zumal auch hinreichend bekannt ist, daß der Chinese seine Zukunfte vom Letzten der Familie zugeteilt bekommt und seine Frau erst von Angehörigen der nächsten Generation als Braut angeschafft wird.

1) Die Betreffende muß chinesische und ausländische Bildung besitzen. 2) Sie muß einen gesunden Körper haben. 3) Sie muß sich um die Küche kümmern. 4) Sie muß sich um ihre Nahrung kümmern. 5) Sie muß normale Füße haben. 6) Sie muß auch Armuth ertragen können. 7) Die Bewerberinnen werden gebeten, ihre Photographie an die Expedition dieser Zeitung zur Uebermittlung an mich einzusenden. 8) Das zweite Heirathsangebot stammt von einer jungen Chinesin, die von ihrer Stammmutter Eva auf einen gewissen Betrag von Geld für ihre Heirat zur Verfügung gestellt ist. 9) Ein Mann sucht eine nette Frau; wenn ein Mädchen den hier aufgeführten Anforderungen entspricht, ist es willkommen. 10) Mein Mann darf kein Opium rauchen. 11) Mein Mann darf keine Narkose nehmen. 12) Mein Mann darf keine Narkose nehmen. 13) Mein Mann darf keine Narkose nehmen. 14) Mein Mann darf keine Narkose nehmen. 15) Mein Mann darf keine Narkose nehmen.

Die Mokkafrage.

Humboldt von Anna Wehnl-Kapfstein.

Die Mokkafrage.

Die Mokkafrage.